

**ANZEIGER
DES VEREINS
THÜRINGER ORNITHOLOGEN**



**Im Auftrage des Vereins herausgegeben von
EBERHARD MEY**

4. Band, 3. Heft, Dezember 2002

ISSN 0940-4708

Anzeiger des Vereins Thüringer Ornithologen

Verlagsrechte beim Verein Thüringer Ornithologen e. V. (VTO)

Erscheinungsort: Rudolstadt

Heft 3, Band 4 ausgegeben im Dezember 2002

Herausgeber und Schriftleiter im Auftrag des VTO:

Dr. rer. nat. Eberhard Mey, Ankerweg 16, D-07407 Rudolstadt

Tel.: 0 36 72 / 41 43 50; e-mail: mey-rudolstadt@t-online.de

Übersetzung bzw. Bearbeitung englischer Texte Brian Hillcoat. Manuskripte und Besprechungsexemplare von Veröffentlichungen sind an den Herausgeber zu richten. Um strikte Beachtung der Manuskripttrichtlinien (s. Anzeiger 1, 1, 3. Umschlagseite) wird gebeten. Manuskripte sollten auf Diskette mit einem identischen Ausdruck eingereicht werden.

Verein Thüringer Ornithologen e. V.

Geschäftsstelle am Naturkundemuseum Erfurt, Große Arche 14, Postfach 101519, D-99015 Erfurt

Tel.: 03 61 / 6 42 20 85; Fax: 03 61 / 6 42 20 86; e-mail: mail@vto-ev.de

Mitgliedsbeitrag 2002: 20 €

Bankverbindung: Bayerische Vereinsbank, Filiale Erfurt, Konto-Nr.: 3 922 707, BLZ: 820 200 86

Vorstand

Vorsitzender: Dr. Eberhard Mey, Ankerweg 16, D-07407 Rudolstadt (e-mail: mey-rudolstadt@t-online.de)

Geschäftsführer: Herbert Grimm, Nordstraße 17, D-06567 Seehausen (e-mail: herbert_grimm@t-online.de)

Schatzmeister: Klaus Schmidt, Hauptstraße 210, D-99100 Großfahner (e-mail: klaus.schmidt@ornithologen.de)

Vorstandsmitglieder: Bernd Friedrich, Baumallee 1, D-99326 Stadtilm (Tel. 0 36 29 / 30 37) und
Erwin Schmidt, Ahornweg 6, D-99636 Rastenberg (Tel.: 03 63 77 / 79 04; e-mail: erwinschmidt26@aol.com)

KURZE MITTEILUNGEN

Beobachtungen an einem singulären Brutplatz des Haubentauchers *Podiceps cristatus* im Saaletal

EBERHARD MEY*

Seit 1997 brütet der Haubentaucher jährlich in einem Paar auf der Kiesgrube am Stadtrand von Rudolstadt-Cumbach (MEY 2002). Dieses Gewässer ist um 1970 entstanden, umfaßt ca. 3,5 ha Wasserfläche, ist als Fischbrutgewässer ausgewiesen und wird häufig von Anglern frequentiert. An seinen relativ steilen Ufern haben sich erst in den letzten 10 Jahren nur an manchen Stellen schmale Gelegestreifen entwickeln können, die für die Nistmaterial-Beschaffung, jedoch nicht zur Nestanlage selbst von den Haubentauchern genutzt werden. Vielmehr bietet ihnen an mehreren flachen Stellen mitten auf der Wasserfläche wachsendes Weidengestrüpp den notwendigen Schutz.

Die Lebensbedingungen, die die Kiesgrube mit Fischbesatz und u.a. Libellen (vor allem von *Orthe-trum cancellatum*) zu bieten hat, sind für die Haubentaucher offenbar so optimal, daß sie dort seit sechs Jahren erfolgreich brüten und dabei mindestens 4mal zu echten Zweitbruten geschritten sind (Tab. 1), die in wenigstens zwei, wahrscheinlich aber in drei Jahren ineinander geschachtelt waren (MEY l.c.). Ob es sich bei dem jährlich anwesenden Paar stets um ein und dasselbe handelte, kann freilich nicht sicher gesagt werden.

Tab. 1.

Bruterfolg des Haubentauchers *Podiceps cristatus* auf der Kiesgrube Rudolstadt-Cumbach. Anzahl flügge gewordener Junge; soweit davon abweichend in Klammern Anzahl der geschlüpften Jungen. Über die Gele-greößen sind keine Aussagen möglich. 1997 und 1999 wurde keine Zweitbrut festgestellt, ist aber infolge unregelmäßiger Beobachtungsfolge nicht auszuschließen.

Jahr:	1997	1998	1999	2000	2001	2002
1. Brut:	4	2	4	(5) 3	(4) 3	(3) 2
2. Brut:	-	2	-	3	4	4

2001 und besonders 2002 konnte Anwesenheit und Brutgeschehen durch regelmäßige Kurzkontrollen zumeist jeweils zwischen 7.30 und 8.30 Uhr verfolgt werden, die hier chronologisch vorgestellt werden.

2001: Ankunft der Haubentaucher zwischen **1. und 14. März.**

Am **17.5.** führt wahrscheinlich das Weibchen vier ca. 10 Tage alte Junge. Danach zurückgerechnet, haben die Haubentaucher erst Anfang April mit dem Brutgeschäft begonnen, wenn man ausschließen könnte (was nach meinen Beobachtungen nicht möglich ist), daß sie kein Nachgelege zeitigen mußten. Von den vier Jungen werden nur drei erwachsen.

Am **5. Juli** sitzt das Weibchen bereits wieder fest auf einem Nest, während der Partner das kleinste der fast erwachsenen Jungen fütterte, die anderen aber Distanz zum Altvogel hielten und später mehrfach gemeinsam Flugversuche unternahmen. Am **17.7.** ist keines der jungen Haubentaucher mehr auf dem Gewässer.

Die zweite Brut gründet sich vermutlich auf ein Nachgelege, denn erst am **28. August** (also 55 Tage nach dem 5.7.) erschienen drei vom Weibchen getragene Jungen, die zunächst allein vom Männchen gefüttert wurden und nur im Schutz des Weidengestrüpps kurz im Wasser schwammen. Beim Überqueren der offenen Wasserfläche von einer Weideninsel zur anderen wurden die Jungen vom Weibchen transportiert und vom Männchen begleitet. Noch am **2. September** bemerkte ich nur drei, am **11.9.** aber vier Junge. Das zuletzt (vielleicht am 2. oder 3.9.) geborene hielt sich nur (am 11. und 13.9.) oder vorwiegend (am 18.9.) in der Flügeltasche des Weibchens auf. Es ist deutlich kleiner als seine Geschwister.

Beim Flügeln des Weibchens zeigten sich erhebliche Lücken in ihren Schwingen: Es mauserte (**18.9.**).

Die Halbwüchsigen werden reichlich mit Fisch versorgt. Am **21.9.** wird erst dem einen, dann dem anderen Jungen ein gefangener Fisch vom Altvogel vor den Schnabel gehalten. Beide verschmähen aber (weil sie satt sind ?) die Beute, worauf sie vom Jäger selbst verschlungen wird. Drei Junge werden am **11. Oktober** noch gefüttert, während das vierte abseits von diesen schon auf sich allein

* Dr. E. Mey, Naturhistorisches Museum im Thüringer Landesmuseum Heidecksburg zu Rudolstadt, Schlossbezirk 1, D-07407 Rudolstadt

gestellt zu sein scheint. Sie werden jedoch alle noch den ganzen Monat über in strenger Arbeitsteilung von ihren Eltern versorgt. Die Altvögel zeigen zuweilen Aggressionen gegenüber ihren Jungen. Eines nähert sich laut bettelnd und flach auf dem Wasser liegend langsam seinem Elter, der mit Gefiederpflege beschäftigt war und die Annäherung erlaubte. Ein seltenes Bild bietet sich am Morgen des **1. November**: Einträchtig ruhend bzw. sich putzend halten sich Alte und Junge im Lee einer Weideninsel auf. Dann versucht sich ein Junges im Fliegen. Auch am **8.** und **9.11.** (nach ersten Nachtfrösten um -10°C) findet sich die Familie so friedlich beisammen. Die Jungen betteln nicht mehr und tauchen häufig.

Zwischen dem **10.** und **11.11.** waren beide Altvögel und ein Jungvogel abgezogen. Nach mehrfachen gemeinsamen Flugversuchen (Flugwasserlaufen) folgten in der Nacht vom **12.** zum **13.11.** zwei Junge, während das letzte mangels noch nicht vollständig erreichter Flugtüchtigkeit, erst 5 Tage später (am **18./19.11.**) ins Winterquartier aufbrechen konnte.

2002: In der Nacht vom **16.** zum **17. Februar** oder der folgenden kam der erste Haubentaucher auf der Kiesgrube an, die seit Ende Januar eisfrei war. Er verhielt sich so, daß man den Eindruck gewinnen konnte, ihn als »alten Bekannten« aus dem Vorjahr anzusehen. Der ebenso sich gebährende Partner traf erst etwa 19 Tage später, in der Nacht vom **8.** zum **9. März**, am Brutgewässer ein. Sofort hatte er in den Morgenstunden mit dem Nestbau zwischen den Weidenbüschen begonnen und eine Plattform errichtet. Beide Haubentaucher balzten kurz und mehrfach miteinander. Erst am **11. 3.** sah ich sie beide gemeinsam *Phragmites*-Halme zum Nest bringen. Im unmittelbaren Nestbereich erscheinende Bläßhühner wurden besonders von dem dort jeweils tätigen Haubentaucher verjagt.

Am selben Tag wasserte ein 21köpfiger Lachmöwen *Larus ridibundus* -Trupp zur kurzen Rast an den Weiden, wo die Haubentaucher noch bauten. Beide schwammen in die lockere Möwenversammlung hinein und scheinbar zielstrebig auf die einzige darunter befindliche Sturmmöwe *L. canus*, einem immaturren Individuum, so daß sich dieses zum kurzen Aufliegen veranlaßt sah.

Bis zum **18. 3.**, also etwa 9 Tage, wurde am Nest gebaut. Seit diesem Tag saß zuerst das Weibchen fest auf dem Nest.

Am **20. 3.** beobachtete ich, wie beide Partner versuchten, einen über Nacht angekommenen Artgenossen aus ihrem Revier zu vertreiben. Doch wenige Minuten später kann der Neuankommeling an dem vor den Weiden dösenden Männchen bis auf 4 bis 5 Meter Distanz vorbeischwimmen, ohne eine aggressive Geste zu erfahren. Währenddessen brütete das Weibchen. Der Eindringling blieb hartnäckig, zeigte sich aber demutsvoll, ja scheinbar ängstlich (liegt flacher im Wasser, Scheitelfedern und Halskrause eng anliegend, nicht abgespreizt) meist im Weidengebüsch, nur 10 bis 15 m vom Nest entfernt und tauchte bei Annäherung eines der Revierinhaber sofort weg, wobei er dann manchmal dennoch heftig verfolgt

wird. Seine Anwesenheit im Revier (der Eltern ?) währte mindestens 43 Tage. Nach dem **2. Mai** war der Nichtgeduldete nicht mehr nachweisbar. Zu dieser Zeit hatte das Pärchen bereits Junge, die nach einer angenommenen Bebrütungsdauer von 25–28 Tagen um den **14. April** geschlüpft sein dürften und die ersten zwei Wochen mit dem Weibchen meist im Schutze der Weidenbüsche geblieben waren. Ein Elter führte ein Junges, das diesem schwimmend folgte oder auch auf diesem aufsaß. Der andere Elter, vermutlich das Weibchen, trägt zwei kleinere Junge in seiner Flügeltasche. Am 8. Mai, nach mehrtägiger naßkalter Witterung, sind nur noch zwei Junge am Leben. Sie erscheinen etwa gleichgroß, tauchen schon selbständig und werden noch von beiden Eltern gefüttert. Ein Altvogel bringt jedoch am **8.5.** einen von einem frischen Bläßhühnnest gestohlenen Weidenzweig zum alten Nest, auf dem es aber zu keiner Fortführung des Brutgeschäftes kommt, nachdem dort am **14.5.** ein ausgewachsener Nutria *Myocastor coypus* einen Ruheplatz gefunden hatte. Der Nestbau wird aber nur ca. 7 m davon entfernt im Weidicht besonders von einem Altvogel (vermutlich das Weibchen) fortgesetzt und wahrscheinlich schon nach 2–3 Tagen vorläufig abgeschlossen.

Nach nur vier Wochen Führungszeit, also nicht einmal die Hälfte der in der Literatur angegebenen 9 bis 10 notwendigen Wochen bis zur Selbständigkeit der Jungen, schickte sich das Pärchen zur zweiten Brut an.

Jeder Brutpartner führt und füttert weiterhin »sein« Junges. Die Halbwüchsigen folgen ihrem jeweiligen Elter, der zur Brutablösung im Weidengestrüpp verschwindet, und verraten sich dort mit ihren fortwährenden Bettelrufen. Seit dem **15.5.** ist immer nur ein Altvogel mit einem Jungen auf der offenen Wasseroberfläche zu sehen. Dort zeigen sich beide Jungvögel anfangs selten gemeinsam. Sie unternehmen am **6. Juni** erste Flugversuche. Knapp einen Monat später werden sie das Gewässer verlassen haben.

Am Morgen des **17.6.** führt das Weibchen drei ca. 5–7 Tage alte Küken (von denen noch keine Bettellaute vom Ufer aus zu hören sind), wovon eines vom Männchen mit einem kleinem Fisch gefüttert wird. Die beiden großen Jungen der ersten Brut schwimmen ungestüm unter lauten Bettelrufen dem fischtragenden Männchen entgegen, das im Begriff ist, ein weiteres Mal eines der Küken zu füttern, was es – das Betteln der alten Jungen ignorierend – auch zielstrebig tat. Als das Männchen kurz darauf erneut einen Fisch erbeutet hatte, schwammen die alten Jungen miteinander wetteifernd wie entfesselt auf dieses zu, bedrängten es gar, worauf es wegtauchte. Den Fisch hatte vorher eines der Jungen ergattert. Dem weiterfischenden Altvogel folgten auf Distanz die beiden Jungen. Schließlich tauchte jener weg und Sekunden darauf unmittelbar bei einem von diesen auf und verpasste ihm einen Schnabelhieb in den Rumpf, worauf der »Bestrafte« vor weiteren Attacken umgehend flüchtete. So haben sich die Altvögel immer wieder bei ihren vor der Selbständigkeit stehenden und vermutlich besonders bei ihren jeweils nur vom anderen Partner betreuten Jungen Re-

spekt verschafft. Interessanterweise begaben sich die beiden Jungen nach dieser Episode (sicher zufällig) zum Nest der zweiten Brut und ruhten nacheinander kurz auf diesem aus. Erst am **19.6.** bemerkte ich, daß das Paar ein viertes Junges aus dem Zweitgelege hervorgebracht hatte. Offenbar handelte es sich um das zuletzt geschlüpfte. Vermutlich dieses blieb bis zu seiner Selbständigkeit in der Körpergröße gegenüber den Geschwistern sichtbar zurück und verließ auch als letztes das Gewässer.

Die elterliche Fürsorge galt etwa ab dieser Zeit fast ausschließlich der zweiten Brut. Am **28.6.** »ruhten« im Windschatten der Weiden beide Eltern mit ihren 4 Jungen, während weitab davon ein Junges der Erstbrut, dessen Kopfstreifenmuster kaum noch aus der Distanz zu erkennen war, selbständig (erfolgreich ?) fischte. Das andere Junge von der Erstbrut war schon abgezogen. Zwischen dem **29.6.** und **15.7.** verschwand auch das Geschwister.

Am **15.7.** führte je ein Haubentaucher zwei Junge. Im August werden mir die Größenunterschiede zwischen den beiden Jungenpärchen deutlich. Während am **8.8.** einem Altvogel beim Fischen ständig seine beiden Sprößlinge lautbettelnd folgten, schlief der andere am Weidengestrüpp. Seine größeren Jungen suchten abseits von ihm tauchend nach Nahrung, eines unternahm sogar erste Flugübungen. Seine elterliche Fürsorge hatte dieser Altvogel (vielleicht war es das Männchen) nun weitgehend eingestellt und schließlich, spätestens am **21.8.**, sein Brutgewässer verlassen. Vielleicht war er aber auch schon in der Nacht vom **16.** zum **17.8.** gemeinsam mit dem größten Jungen abgezogen. Zurück blieben der Brutpartner mit seinen zwei Jungen, wovon das kleinste besonders inbrünstig beim Füttern den Elter bedrängte, aber auch das zweite scheinbar schon selbständige Junge, das zuweilen diesem Familienteil folgte, aber doch zum Altvogel respektvoll Abstand hielt (**28.8.**). Am **2.9.** waren nur noch der Altvogel und sein Nesthäkchen auf dem Wasser. Das Junge wird eifrig gefüttert (je einmal in zwei und drei Minuten mit zwei Fischen) und am **13.9.** letztmalig mit dem Altvogel gesehen. Dieser war in einer der folgenden vier Nächte abgezogen. In der Nacht vom **17.** zum **18.9.** hat es auch das Junge getan.

Im Ergebnis annähernd gleich, verlief das hier dokumentierte Schachtelbrutgeschehen in manchen Details in beiden Jahren doch recht unterschiedlich. So weilten 2001 die Altvögel 8 Monate (Mitte März bis Mitte November, bei paarweiser Ankunft und Abflug), 2002 aber gut zwei Monate weniger (Ende Februar/Mitte März bis Mitte September, bei einzelner Ankunft und Abflug) auf dem Gewässer; vielleicht, weil sich zumindest die Zweitbrut von 2001 auf einem Nachgelege gründen mußte? Außerdem mauserten wahrscheinlich beide Altvögel ihr Großgefieder in diesem Jahr noch am Brutplatz. Sowohl in die Erst- als auch in die Zweitbruten investierten die Altvögel jeweils eine 8–10wöchige Führungszeit der Jungen. Sicher

gab es dabei Unterschiede von einigen Tagen zwischen den einzelnen Bruten und auch zwischen den zuerst und den zuletzt Geborenen einer Brut, die sich aber nach meinen Beobachtungen nicht exakt genug für alle nachweisen lassen. In welchem Maße die Jungen der ersten Brut gegenüber denen der zweiten in der elterlichen Fürsorge (mit Beginn der Zweitbrut) benachteiligt wurden, ist ebenso nicht mit konkreten Daten zu untermauern.

Nur bei den Erstbruten war der Verlust von je einem, im Jahr 2000 von zwei Jungen zu beklagen, was eventuell mit den gewöhnlich längeren naßkalten Witterungsperioden im Frühjahr zusammenhängt.

Geringe oder keine Nistplatz- und Nahrungskonkurrenz und ebenso scheinbar schwacher Feinddruck bei gutem und konstantem Ressourcenangebot während der gesamten Brutperiode, aber auch mildes Winterwetter erlaubte es bisher den Rudolstädter Haubentauchern, derart erfolgreich zu sein (Tab. 1). Damit bilden sie auch für thüringische Verhältnisse (GIERTH 1986) eine bemerkenswerte Ausnahme, die für die Art selbst freilich nicht neu ist. Sowohl Zweitbruten¹ als auch Schachtelbruten kommen beim Haubentaucher immer wieder vor. Sie sind jedoch auch anderenorts nur gelegentlich Ausdruck seiner opportunistischen Brutstrategie geblieben. Zum Beispiel für Sachsen (SAEMANN 1998), Brandenburg (RYSILAVY 2001), Hessen (BURKHARDT 1995) und Bayern (WÜST 1981) wird ausdrücklich die Seltenheit von Zweitbruten hervorgehoben. In Thüringen ist es nicht anders: GIERTH (1986) erwähnt nur eine, ROST (1998) eine weitere sichere Zweitbrut.² Eine Jahresbrut mit Legezeit hauptsächlich von (Ende) April bis Juli ist in Europa die Regel; in Ausnahmen finden jedoch auch Bruten schon ab Januar und noch im September statt (BAUER & GLUTZ v. BLOTZHEIM 1987, LLIMONA & DEL

¹ Hinweisen muß man aber auf die Schwierigkeit, tatsächliche Zweitbruten von Nachgelegen der ersten Brut sicher zu unterscheiden, wenn sie auf Gewässern mit mehreren Brutpaaren stattfinden. In Niedersachsen soll es sogar zu einer Drittbrut gekommen sein, an deren Authentizität mir leise Zweifel gekommen sind, nachdem ich den Bericht von KUNZ (1963) aufmerksam gelesen habe. KUNZ l.c. erwähnt in seiner tabellarischen Übersicht nicht nur für das Jahr 1959 eine Drittbrut, sondern auch irrtümlich für 1960. Irrtümlich deshalb, weil er das Nachgelege der gescheiterten ersten Brut für die Zweitbrut ausgibt.

² AUERSWALD (2000) meldet aus dem Zeitraum 1976–1998 drei Zweitbruten, die er aber nicht genauer dokumentiert (vgl. hier Fußnote 1).

HOYO 1992, MAKATSCH 1974, MELDE 1995, RYSLAVY 2001). Die Zweitbruthäufigkeit britischer und norddeutscher Haubentaucher wird auf bis zu 5% (sogar 10%) geschätzt und soll gebietsweise (z. B. in Niedersachsen) eine Zunahme erfahren haben (Bezzel 1985). Nach SAEMANN (1998) waren in Sachsen Zweitbruten (8 sichere) stets Schachtelbruten. Soweit Zweitbruten des Haubentauchers sich nicht auf späten Nachgelegen Gründen müssen, mag diese Feststellung für europäische Verhältnisse wohl allgemeingültig sein.

Literatur

- AUERSWALD, J. (2000): Zur Situation des Haubentauchers, *Podiceps cristatus* (L.), im Teichgebiet Dreba-Plöthen 1976–1998. – Thüring. ornithol. Mitt. **49/50**, 19–27.
- BAUER, K. M. & GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (1987): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 1 Gaviiformes – Phoenicopteriformes. 2., durchgesehene Aufl. – Wiesbaden.
- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes Nichtsingvögel. – Wiesbaden.
- BURKHARDT, I. (1995): Haubentaucher *Podiceps cristatus* Linnaeus 1758. 13 pp. – Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. (Hrsg.): Avifauna von Hessen. – Echzell.
- GIERTH, D. (1986): Haubentaucher – *Podiceps cristatus* (L., 1758). pp. 86–88. – In: KNORRE, D. v., G. GRÜN, R. GÜNTHER & K. SCHMIDT (Hrsg.): Die Vogelwelt Thüringens – Bezirke Erfurt, Gera, Suhl. – Jena.
- KUNZ, W. (1963): Weitere Zweitbrutnachweise beim Haubentaucher (*Podiceps c. cristatus*) in Deutschland. – Beitr. Naturkd. Nieders. **16**, 75–78.
- LLIMONA, F. & J. DEL HOYO (1992): Order Podicipediformes. pp. 174–196. – In: DEL HOYO, J., A. ELLIOTT & J. SARGATAL (eds.): Handbook of the Birds of the World. Vol. 1. – Barcelona.
- MAKATSCH, W. (1974): Die Eier der Vögel Europas – Eine Darstellung der Brutbiologie aller in Europa brütenden Vogelarten. Band 1. – Radebeul.
- MELDE, M. (1995): Der Haubentaucher *Podiceps cristatus*. – Neue Brehm-Bücherei (Magdeburg) **461**, 2., unveränd. Aufl., Nachdruck der 1. Aufl. von 1973.
- Mey, E. (2002): Vom Haubentaucher *Podiceps cristatus* bei Rudolstadt. – Rudolstädter Heimathefte (Saalfeld) **48**, 90–93.
- ROST, F. (1998): Der Brutbestand der Lappentaucher (*Podicipedidae*) 1997 in Thüringen. – Anz. Ver. Thüring. Ornithol. **3**, 103–116.
- RYSLAVY, T. (2001): Haubentaucher – *Podiceps cristatus* (Linnaeus 1758). pp. 43–46. – In: Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (Hrsg.): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. – Rangsdorf.
- SAEMANN, D. (1998): Haubentaucher – *Podiceps cristatus* (L., 1758). pp. 129–130. – In: STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖßLER (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. – Jena/Stuttgart/Lübeck/Ulm.
- Wüst, W. (1981): Avifauna Bavariae Die Vogelwelt Bayerns im Wandel der Zeit Band I Gaviiformes Seetaucher bis Charadriiformes Wat-, Möwen- und Alkenvögel. – München.

Contents

MÖLLER, R.: JOHANN MATTHÄUS BECHSTEIN – a sketch of his life and work	261
NOWAK, E.: Reflections on ornithologists whom I used to know (Part 7). The MAKATSCH case	267
ROST, F.: Breeding population of Great Crested Grebe <i>Podiceps cristatus</i> 2001 in Thüringen	305
RANFTL, H.: ›Geese‹ (Anserini et Tadornini) on the Altmühlsee in Mittelfranken (northern Bavaria)	309
SCHMIDT, E.: Chlorinated hydrocarbons and heavy metals in eggs of Red Kite <i>Milvus milvus</i> , Black Kite <i>M. migrans</i> , and Common Buzzard <i>Buteo buteo</i> from the Thüringen Basin	317
MÜNCH, H.: The status of the Northern Wheatear <i>Oenanthe oe. oenanthe</i> in the Thüringer Wald and its foothills	321
PÜWERT, A.: Population trends and habitat of White-spotted Bluethroat <i>Luscinia svecica cyanecula</i> near Sonneberg, Thüringen	329
GEORGE, K.: Winter quarters and sex-specific migration strategies of Reed Buntings <i>Emberiza schoeniclus</i> ringed in Thüringen	337
<i>Short communications</i>	
MEY, E.: Observations at a unique Great Crested Grebe <i>Podiceps cristatus</i> breeding site in the Saale valley	341
PÜWERT, A.: On the status of the Feral pigeon <i>Columba livia</i> forma <i>domestica</i> in the Landkreis (›district‹) of Sonneberg, Thüringen	345
<i>Laudationes</i>	
MEY, E.: Dr. WALTHER THIEDE – dedicated to ornithology for over 55 years	347
BERGMANN, H.-H.: SIEGFRIED KLAUS – 60 years old	355
KLAUS, S.: Dr. rer. nat. JOCHEN WIESNER – 60 years old	363
<i>Obituaries</i>	
UNGER, C.: FRITZ BAUER (1923–2002) in memoriam	369
WEGNER, P.: Dr. Gerhard HEYL 1924–2002	370
GRIMM, H.: ERNST RÖDIGER 1932–2002	371
<i>News</i>	373
<i>Reviews</i>	308, 336, 346, 362, 368, 372

Inhalt

(English contents inside)

MÖLLER, R.: JOHANN MATTHÄUS BECHSTEIN (1757–1822) – eine Skizze seines Lebens und Schaffens	261
NOWAK, E.: Erinnerungen an Ornithologen, die ich kannte (Teil 7). Der Fall MAKATSCH	267
ROST, F.: Der Brutbestand des Haubentauchers <i>Podiceps cristatus</i> 2001 in Thüringen	305
RANFTL, H.: Gänse (Anserini et Tadornini) am Altmühlsee in Mittelfranken (Nordbayern)	309
SCHMIDT, E.: Chlorkohlenwasserstoffe und Schwermetalle in Eiern von Rotmilan <i>Milvus milvus</i> , Schwarzmilan <i>M. migrans</i> und Mäusebussard <i>Buteo buteo</i> aus dem Thüringer Becken	317
MÜNCH, H.: Zum Vorkommen des Steinschmätzers <i>Oenanthe oe. oenanthe</i> im Thüringer Wald und seinem Vorland	321
PÜWERT, A.: Bestandsentwicklung und Habitat des Weißsternigen Blaukehlchens <i>Luscinia svecica cyanecula</i> bei Sonneberg (Thür.)	329
GEORGE, K.: Winterquartiere und geschlechtsdifferenzierte Zugstrategien in Thüringen beringter Rohrhammern <i>Emberiza schoeniclus</i>	337
<i>Kurze Mitteilungen</i>	
MEY, E.: Beobachtungen an einem singulären Brutplatz des Haubentauchers <i>Podiceps cristatus</i> im Saaletal	341
PÜWERT, A.: Über das Vorkommen der Straßentaube <i>Columba livia forma domestica</i> im Landkreis Sonneberg	345
<i>Laudationes</i>	
MEY, E.: Dr. WALTHER THIEDE – seit über 55 Jahren der Vogelkunde verschrieben	347
BERGMANN, H.-H.: SIEGFRIED KLAUS – sechzig Jahre	355
KLAUS, S.: Dr. rer. nat. JOCHEN WIESNER – 60 Jahre	363
<i>Nekrologe</i>	
UNGER, C.: FRITZ BAUER (1923–2002) zum Gedenken	369
WEGNER, P.: Dr. GERHARD HEYL 1924–2002	370
GRIMM, H.: ERNST RÖDIGER 1932–2002	371
<i>Nachrichten</i>	373
<i>Schriftenschau</i>	308, 336, 346, 362, 368, 372